

24.01.2019

## ArbeitskreisVI: LKW- und Busunfälle

### **Busse dürfen nicht zur Todesfalle werden**

Effektiver Brandschutz, schnellere Evakuierung und verbesserte Notbremsassistenten können nach Ansicht der Unfallforschung der Versicherer (UDV) schwere Katastrophen bei Busunfällen verhindern.

Der Bus ist auf die Personenkilometer bezogen zwar ein sicheres Verkehrsmittel. Falls es aber zu einem schweren Unfall kommt, werden gleich viele Personen verletzt. Allein 2016 verunglückten in Deutschland 5532 Personen bei Busunfällen. Daher müsse nach Meinung der Unfallforscher alles getan werden, um Unfälle möglichst ganz zu vermeiden. Der bisher vorgeschriebene Notbremsassistent reiche dazu allerdings nicht aus - er muss den Bus vor einem Stauende nur von 80 auf 60 km/h herunterbremsen können. Inzwischen sei es aber technisch auch möglich, den Bus vor dem Stauende zum Stehen zu bringen. Die Vorschrift müsse nun schnell dem neuen Stand der Technik angepasst werden.

Die meisten Getöteten und Verletzten waren in den vergangenen Jahren zu beklagen, wenn ein Bus, mit oder ohne Unfall, Feuer fing. Ausstiegsversuche der UDV haben gezeigt, dass ein mit nicht eingeschränkten Personen voll besetzter Bus erst in rund drei Minuten durch eine Tür evakuiert ist. Bereits nach 90 Sekunden ist aber durch das sich schnell ausbreitende Feuer und giftige Rauchgase damit zu rechnen, dass Passagiere nicht mehr aus eigener Kraft aussteigen können. Deshalb fordert die UDV Innenraummaterialien, die den gleichen hohen Standards entsprechen, wie bei der Bahn. „Insbesondere Reisebusse müssen so gebaut und ausgestattet sein, dass Brände möglichst gar nicht erst entstehen und einmal entstandene Brände sich langsamer ausbreiten“, so der Leiter der UDV, Siegfried Brockmann. Durch geschultes Fahrpersonal solle eine möglichst geordnete und schnelle Evakuierung gewährleistet werden.

Ansprechpartner:

**Siegfried Brockmann**  
Tel.: +49 30 2020-5820  
E-Mail: s.brockmann@gdv.de

Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin  
Tel.: +49 30 2020-5000  
Fax: +49 30 2020-6000

51, rue Montoyer  
B - 1000 Brüssel  
Tel.: +32 2 28247-30  
Fax: +32 2 28247-39  
ID-Nummer 6437280268-55

E-Mail: kommunikation@gdv.de

[www.gdv.de](http://www.gdv.de)



---

### Immer aktuell informiert:



---

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist ein wichtiger Know-how-Träger und einer der größten Auftraggeber für universitäre und außeruniversitäre Forschung zur Verkehrssicherheit in Deutschland. Sie pflegt den nationalen und internationalen Austausch mit Politik, Behörden und Forschungsinstituten. Die UDV ist als Forschungsinstitution ausschließlich der Verkehrssicherheit verpflichtet. An der Auswahl der Forschungsprojekte und der Auftragnehmer wirken unter anderem der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) und die Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie (DGVP) mit.

---

*Möchten Sie keine Informationen mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine [E-Mail](#) mit dem Betreff ABMELDEN.*